

Forschungserfolg für die Region Hannover

Deutsche Forschungsgemeinschaft belohnt exzellente Arbeit mit zwei neuen Sonderforschungsbereichen



Blick in die Bronchien: Im Rahmen einer Studie werden am Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Aerosolforschung, Pharmaforschung und Klinische Inhalation (ITA) Probanden untersucht

(mc) Am 29. Mai 2002 hat der Bewilligungsausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) der Einrichtung von zwei Sonderforschungsbereichen (SFBs) zugestimmt, an denen die mhh, die Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo), die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF), Braunschweig, die Universität Hannover und die Fraunhofer-Gesellschaft beteiligt sind. Sprecherhochschule beider SFBs ist die mhh. Die Projekte begannen am 1. Juli 2002.

Die Gründung eines Sonderforschungsbereichs setzt erfolgreiche Vorarbeiten und die Konzentration vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen auf eine gemeinsame Thematik in einer Region voraus. Die beiden neuen SFBs beschäftigen sich mit Erkrankungen der Schleimhaut.

Schwerpunkt Darmentzündungen

Der Sonderforschungsbereich 1922 »Pathobiologie der intestinalen Mukosa« befasst sich mit krankhaften Vorgängen an der Darmschleimhaut, der größten Schleimhautoberfläche des Körpers. Sie steht in ständigem Kontakt mit einer Unzahl von Bakterien und Viren und verhindert deren Eindringen in die Blutbahn oder das Gewebe. Ziel des SFBs: Die Wechselwirkungen solcher Mikroorganismen mit der Schleimhautoberfläche und die dabei beteiligten zellulären sowie immuno-

logischen Vorgänge aufzuklären. Dies soll zu einem besseren Verständnis entzündlicher Darmerkrankungen verhelfen und damit zu einer besseren Diagnostik und Therapie. Insbesondere möchten die Forscherinnen und Forscher die Wirkungsweise von Probiotika ergründen – das sind »gute« Bakterien, die die gesunden Bedingungen im Darm fördern und seine Abwehrbereitschaft stärken.

Der SFB 1922 umfasst 22 Teilprojekte in der mhh, der TiHo und der GBF. Sprecher ist Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene der mhh. In den ersten drei Jahren wird der SFB mit 5,38 Millionen Euro unterstützt. Hiermit können insgesamt Arbeitsplätze für 23 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie 15 technische Angestellte geschaffen werden. Die maximale Förderungsdauer eines SFBs beträgt zwölf Jahre.

Schwerpunkt entzündliche Lungenerkrankungen

Im Sonderforschungsbereich 1921 »Immunreaktionen der Lunge bei Infektion und Allergie« soll untersucht werden, wie Bakterien, Viren und Pilze an der Schleimhaut der Bronchien anhaften und auf welche Weise Abwehrzellen im Atemtrakt gesteuert werden. Ziel ist es, wirkungsvolle Impfungen und Behandlungen von Infektionen und Allergien wie beispielsweise Asthma bei Menschen zu erreichen. Ein weiterer Aspekt sind Lungenerkrankungen bei landwirtschaftlichen Nutztieren.

In 14 Teilprojekten werden die Themen in der Grundlagenforschung und Klinik der mhh, in der TiHo, im Fraunhofer-Institut für Toxikologie, Aerosolforschung, Pharmaforschung und Klinische Inhalation in Hannover, in der GBF und der Universität Hannover bearbeitet. Sprecher ist Professor Dr. Reinhard Pabst, Abteilung Funktionelle und Angewandte Anatomie der mhh. Für die erste Förderperiode stellt die DFG rund 3,7 Millionen Euro bereit und schafft damit ebenfalls zusätzliche Arbeitsplätze für wissenschaftliche und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt:

Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann

Telefon: (0511) 532-6769, E-Mail: Bitter-Suermann.Dieter@mh-hannover.de

Professor Dr. Reinhard Pabst

Telefon: (0511) 532-6740, E-Mail: Pabst.Reinhard@mh-hannover.de

Drittmittel für Forschungsprojekte an der MHH

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bonn, bewilligte ...

Professor Dr.-Ing. Christoph Hartung, Arbeitsbereich Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik der mhh, und **Professor Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Battmer**, Abteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde der mhh, insgesamt 96.104 Euro für das gemeinsame Projekt: »Schadensanalysen und Ermittlung von Beanspruchungsgrenzwerten von Cochlea-Implantaten«.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bonn, bewilligte ...

Professor Dr.-Ing. Christoph Hartung, Arbeitsbereich Biomedizinische Technik und Krankenhaustechnik der mhh, insgesamt 124.350 Euro für das Kooperationsprojekt »Ubi-Campus«. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, wichtige Szenarien einer Notebook University zu definieren, beispielhaft zu installieren und zu erproben. Das Projekt läuft in Kooperation mit Professor Dr. rer. nat. Eberhard Tiemann, Institut für Quantenoptik der Universität Hannover, sowie weiteren Instituten der Universität Hannover mit den Schwerpunkten Informatik und Elektrotechnik.

Die Deutsche Parkinson Vereinigung e. V., Neuss, bewilligte ...

Dr. med. Christoph Schrader, Abteilung Neurologie der mhh, insgesamt 25.000 Euro für sein Forschungsvorhaben: »Differentialdiagnose bei Parkinson-Symptomatik durch differente Befunde bei der Darstellung der sympathischen Innervation des Herzens mittels PET mit C-11Hydroxyephedrin (HED) bei Patienten mit idiopathischem MP (IPD) und Multisystematrophie (MSA)«.

Das Niedersächsische Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales, Hannover, bewilligte ...

Gerhard Holler, Abteilung Sozialpsychiatrie und Psychotherapie der mhh, insgesamt 43.460 Euro für die wissenschaftliche Begleitung des Forschungsprojektes »Modellhafte Erprobung häuslicher Krankenpflege für kranke alte Menschen mit psychischen Problemen in den von den Ambulanten Gerontopsychiatrischen Zentren versorgten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover«. Die Modellerprobung ist auf 16 Monate begrenzt.



**In schwierigen Zeiten ist Solidarität gefragt:
Werden sie Mitglied in der Freundegesellschaft!**



Budgetkürzungen und Stellenabbau erschweren die Arbeit an der MHH und gefährden das bisherige Leistungsniveau. In dieser Situation ist Hilfe von einem engagierten Freundeskreis besonders wichtig. Zeigen Sie, dass Ihnen das Wohl der MHH nicht gleichgültig ist, und werden Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der MHH! Je mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule diesen Schritt tun, desto überzeugender ist die Botschaft an die Öffentlichkeit.

Gesellschaft der Freunde
der Medizinischen Hochschule
Hannover e.V.

Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.
Nach Überweisung erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung.

Den »brain drain« stoppen

Das Projekt »membering« soll helfen, nach einem Forschungsaufenthalt in den USA wieder in Deutschland Fuß zu fassen



(bb/as) Die Idee zu dem Projekt entstand auf Karrieremessen des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, USA. Eines wurde in Gesprächen deutlich: Europäische Studienabgänger, die in den USA arbeiten, haben große Schwierigkeiten, mit europäischen Firmen und Wissenschaftseinrichtungen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Umgekehrt beklagen europäische Institutionen, dass auch sie nur erschwert an europäische Postdoktoranden in den USA herantreten können, um sie für den alten Kontinent wieder zu gewinnen.

Eine Lösung könnte »membering« sein, das mhh-Student **Christian Pfeffer** gemeinsam mit Miguel Marioni, Student am MIT, und Pavel Hradecky, Nachwuchsforscher an der Harvard Medical School in Boston, entwickelt. Sie planen ein Netzwerk als Drehscheibe zwischen Europa und den USA. Damit sollen europäische Studierende und Postgraduierte leichter in den USA Forschungsvorhaben realisieren können. Gleichzeitig soll es dafür sorgen, mit europäischen Institutionen und Firmen in Kontakt zu treten, um so reibungslos die in den USA erwor-

benen Fähigkeiten umzusetzen. Das Netzwerk basiert auf persönlichen Kontakten. Öffentliche Veranstaltungen und Wettbewerbe in den USA und in Deutschland sollen »membering« unterstützen. Die akademischen Auslandsämter der Universitäten sowie Stipendien-Organisationen werden über das Projekt informiert.

»Membering« wurde im Januar 2002 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgezeichnet und mit 10.000 Euro gefördert. Bei Erfolg will sich das Ministerium in größerem Umfang beteiligen. Auch das Goetheinstitut in Boston, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und das Generalkonsulat in Boston helfen dem Projekt.

Ein Hauptziel ist es, dem »brain drain« in die USA entgegenzuwirken sowie die Anstrengungen Deutschlands und der Europäischen Union zu unterstützen, Europa als Wissenschafts- und Firmenstandort attraktiver zu gestalten. Im Mai 2002 wurde das Netzwerk etabliert, Interessierte finden weitere Informationen ab Mitte Oktober unter www.membering.com.

Kontakt:

Christian Pfeffer, E-Mail: christian_pfeffer@hms.harvard.edu
oder: cpppfeffer@yahoo.com



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich, der Gesellschaft der Freunde der MHH e.V. beizutreten. Ich bin bereit, jährlich einen freiwilligen Beitrag zu zahlen in Höhe von _____ Euro (mindestens 30 Euro, Studierende 5 Euro, als Firma oder juristische Person 60 Euro)

Der Mitgliedsbeitrag wird überwiesen auf das Konto der Gesellschaft bei der

Commerzbank AG Hannover

BLZ: 25040066

Konto-Nummer: 3120003.00

Name

Straße

Ort

Telefon

Ort, Datum

Unterschrift

Gesellschaft der Freunde der
Medizinischen Hochschule Hannover e.V.
Baumschulenallee 16

30625 Hannover



Reha für Mütter

Forschungsverbund entwickelte ein richtungweisendes Qualitätsmanagement

(mc) Sind Kurmaßnahmen für Mütter und Kinder wirkungsvoll? Ja. Beweise dafür lieferte das Team um Dr. Jürgen Collatz vom »Forschungsverbund Prävention und Rehabilitation für Mütter und Kinder« des Arbeitsbereiches Medizinische Soziologie der mhh. Darüber hinaus entwickelte die Gruppe ein Qualitätsmanagement-Verfahren für stationäre Einrichtungen, das zum Beispiel die Arbeitsabläufe effizienter gestaltet. Die Ergebnisse präsentierte der Forschungsverbund auf seinem zweiten Wissenschaftlichen Symposium im November 2001 in Berlin.

»Die Spitzenverbände der Krankenkassen bezeichnen das Qualitätssicherungsverfahren als führend«, sagt Dr. Collatz. Auch die Bundesregierung schätzt es. Sie hatte die Impulse der Veranstaltung aufgegriffen und ein Gesetz in den Bundestag

Mit Qualität: Mutter-Kind-Kurmaßnahmen sind wirkungsvoll

eingebraucht, das die Vollfinanzierung der Mütter- und Mutter-Kind-Maßnahmen sichert und Qualitätssicherung verbindlich vorschreibt. Dr. Collatz wurde als Sachverständiger in den Gesundheitsausschuss gebeten. Am 12. Juli 2002 wurde das Gesetz dem Bundesrat zur Verabschiedung vorgelegt – und mit großer Mehrheit beschlossen.

Kontakt:

Dr. Jürgen Collatz

Telefon: (0511) 72 48 566

E-Mail: forschungsverbund-langenhagen@t-online.de

Chancen für die Zukunft

Ein Arzt aus Weißrussland war zu Gast in der MHH, um kranken Kindern in Tschernobyl besser helfen zu können



(bb) »Ich habe hiesige Methoden der Intensivpflege und verschiedene neue Therapiekontrollen kennen gelernt. Viele dieser Methoden sind für mich völlig neu«, berichtete **Dr. Igor A. Dunaev**, Oberarzt der Intensivstation im Kinderzentrum für Onkohämatologie in Lesnoje, Republik Belarus. Von Februar bis Juni 2002 hospitierte er in der mhh-Abteilung Kinderheilkunde – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie unter der Leitung von Professor Dr. Karl Welte. Zusammen mit mhh-Kolleginnen und Kollegen führte er Magnetresonanz- und Computer-Tomographien durch und informierte sich in der Hochschulbibliothek über Behandlung und Pflege von Intensivpatientinnen und

-patienten. Bisher hospitierten drei Medizinerinnen und Mediziner sowie zwei Krankenschwestern aus der weißrussischen Klinik in der mhh. Den Aufenthalt ermöglichte ihnen die Stiftung »Kinder von Tschernobyl« des Landes Niedersachsen. »Bis heute leidet die Bevölkerung in den betroffenen Regionen an den gesundheitlichen Folgen«, sagt Professor Dr. Heyo Eckel, Präsident der Ärztekammer Niedersachsen und seit 1992 für die Stiftung tätig. Er berichtet, dass vor allem Kinder und junge Erwachsene von Schilddrüsenkrankungen, Leukämien oder anderen Krebs betroffen sind.

Weitere Informationen:

www.niedersachsen.de/MS_tschernobyl.htm